

# Industriebau und Denkmalschutz

Autor(en): **Winkhaus, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **27 (1973)**

Heft 7: **Industriebauten = Bâtiments industriels = Industrial buildings**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-334749>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Industriebau und Denkmalschutz

Fritz Winkhaus, Essen

Zum Abbruch der Zeche Germania, Dortmund



Die Schachanlage Germania, eines der besten Beispiele modernen Industriebaus in Deutschland wurde 1971 stillgelegt und abgerissen. Lediglich das 70 m hohe Doppelbock-Fördergerüst soll als Denkmal über dem Bochumer Bergbaumuseum neu errichtet werden. Fritz Winkhaus, langjähriger Mitarbeiter von Fritz Schupp, dem Erbauer der Schachanlage Germania, nimmt in diesem Beitrag zum Problem der Erhaltung von Industriebauten Stellung. Joe



1  
Fördergerüst der Schachanlage Germania, Dortmund-Marten.  
Cage d'extraction du puit Germania, Dortmund-Marten.

Pithead of the Germania mine, Dortmund-Marten.

2  
Teilansicht der Schachanlage mit der Aufbereitungsanlage von Norden.

Vue partielle nord de l'installation minière avec la zone de préparation.

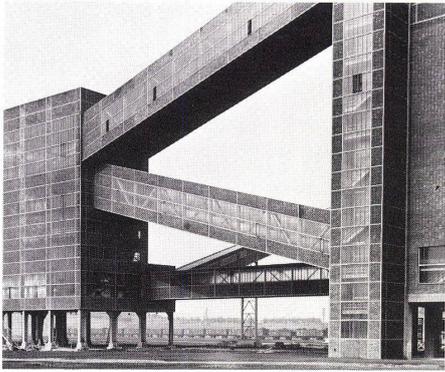
Partial view of the mine installation from the north with readying area.

Kurz nach dem Krieg stellte Professor Dekkert als Landeskonservator in Hannover die Faguswerke von Gropius unter Denkmalschutz. So verdienstvoll das in diesem Falle war, ist uns als Industriearchitekten bei dem Gedanken nicht ganz wohl. Nie kämen wir auf die Idee, eine Industrieanlage für die Ewigkeit zu planen. Industriebauten werden im Gegenteil im allgemeinen so konstruiert, daß sie sich leicht verändern, erweitern und der jeweiligen technischen Entwicklung anpassen lassen; oder wenn sie veraltet sind und ihren Zweck nicht mehr erfüllen, müssen sie ebenso leicht neuem weichen können. Die Schachanlage Germania bei Dortmund, eines der bekanntesten Werke des Architekten Fritz Schupp, wurde 1954 in Betrieb genommen. 1971 wurde die Anlage stillgelegt und 1972 abgerissen. Dabei konnte man sich nicht entschließen, das 70 m hohe Doppelbock-Fördergerüst auch zu verschrotten. Zu viele dieser die Landschaft des Ruhrgebietes prägenden technischen Gebilde waren in den letzten Jahren verschwunden. Aber was heißt hier Landschaft, was heißt Umgebung? In Industriebezirken sind das oft Begriffe ohne Hoffnung.

10 Jahre überragte das Schachtgerüst die trostlose Wohnbebauung der Siedlung Froschlake (Bild 1), als der 1. Weltkrieg den Weiterbau der Anlage jäh unterbrach: – die Froschlake triumphiert erneut über das großartige technische Gebilde, von dem heute nur noch ein Trümmerhaufen zeugt.

Vom Ingenieur und Architekten in all seinen Einzelheiten des Zwecks und der Form überlegt, empfing das Gerüst seine Gestalt aus seiner Funktion wie aus dem Zusammenhang mit den dazugehörigen Betriebsbauten. Mit seinen stählernen Streben überragte es die Schachthalle (Bild 5). Durch den gleichmäßigen Modul der Stahlgefache der Fassaden wurde auch die anschließende Aufbereitungsanlage in die gesamte Baukomposition mit einbezogen (Bild 2, 4).

Wohl keine Schachanlage wurde so oft in Zeitschriften und Büchern des In- und Auslandes veröffentlicht. Auch das mag den Landeskonservator bewogen haben, hier helfend einzugreifen. 1 Mill. DM wurde vom Lande Nordrhein-Westfalen aus Denkmalspflegemitteln bereitgestellt, das Fördergerüst zu erhalten und über dem Bochumer Bergbaumuseum neu aufzurichten. Dort steht es, seiner Funktion entkleidet, von seinen nachgeordneten Betriebsbauten getrennt, nur noch als Museumsstück. In einer Zeit, in der niemand wissen kann, ob der Bergbau als unsere »sichere Energiequelle« nicht eines Tages seine Bedeutung wiedererlangen wird, soll ihm hier so etwas wie ein Denkmal gesetzt werden. »Warum setzt man den Turm nicht gleich auf Räder und ver-



3

kauft ihn einem Wanderzirkus?» schreibt die Bauwelt. So weit sollte man meines Erachtens nicht gehen, dazu ist das Problem wirklich zu ernst. Auch ein Vergleich mit dem vor einigen Jahren als Blüte des Jugendstils entdeckten Maschinenhaus der nicht weit entfernten Zeche Zollern II scheint mir unberechtigt. Bei diesem Werk des Architekten Bruno Möhring handelt es sich wohl wirklich um ein Stück erhaltenswerter Historie.

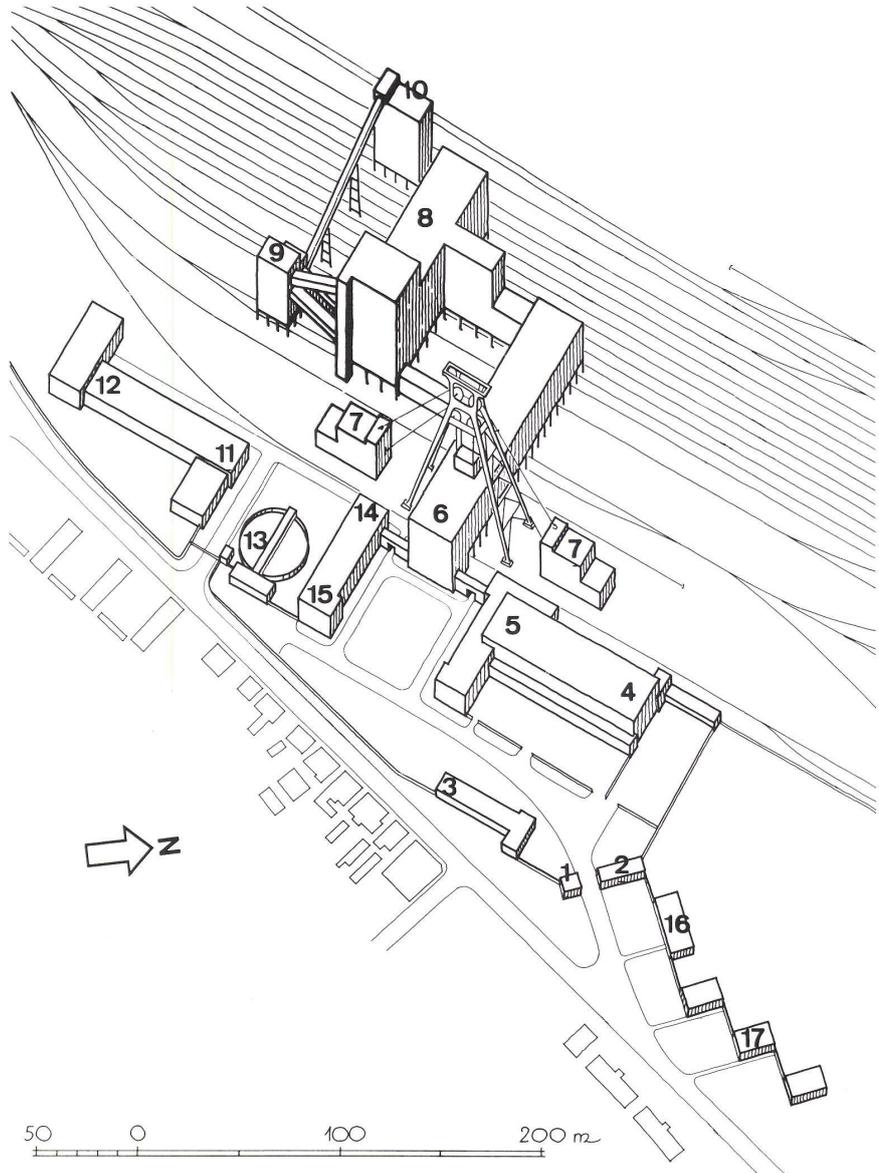
Wenn wir dennoch das Verschwinden der Zeche Germania bedauern, so liegt der Grund darin, daß es sich hier um eines der wenigen Beispiele einer bewußt gestalteten Industrieanlage handelt. Es ist heute durchaus nicht allgemein üblich, in den Werken der Schwerindustrie gestalterische Aufgaben zu sehen, was um so weniger verständlich ist, da gerade sie, allein schon durch ihre Dimensionen, einen nicht zu übersehenden Einfluß auf ihre Umwelt ausüben.

Bei der technischen Bewältigung der Umweltprobleme sollten wir bei den Emissionen, bei Lärm und Staub nicht haltmachen. Ebenso wichtig erscheint mir hier die Bewältigung der gestalterischen Probleme. Daß es auf diesem Gebiet immer wieder verantwortungsbewußte Bauherren gab, zeigen die wenigen Beispiele vorbildlicher Anlagen aus den letzten Jahrzehnten, um deren Erhaltung wir uns vielleicht zu Recht bemühen.

Es ist heute selbstverständlich, Autos, Schreibmaschinen, Telefon und Küchengeräte formvollendet zu gestalten. Beim technischen Großgerät scheint die allgemeine Vorstellungskraft noch zu versagen; und doch haben Fördertürme und Hochöfen, die in immer größeren Dimensionen in der Landschaft stehen, noch mehr Anspruch, daß wir ihnen ganz bewußt ihre Form geben, statt ihre Erscheinung allein dem Zufall der technischen Gegebenheiten zu überlassen. Es ist dabei durchaus möglich, eine Synthese aus Form und Zweckerfüllung im Bereich der wirtschaftlichsten Lösung zu finden. Über der Bewältigung dieser Probleme tritt dann das Problem des Denkmalschutzes in den Hintergrund.

Doch frage ich mich, ob wir Architekten zu diesen Aufgaben gerüstet sind. An welcher deutschen Hochschule wird in dieser Form Industriebau gelehrt? Oft steht er noch immer als Wahlfach im Vorlesungsverzeichnis. Welcher Student geht da nicht den Weg des geringeren Widerstandes?

Zur Lehre des Industriebaus gehört die Demonstration vorbildlicher Anlagen der Vergangenheit, doch nicht, indem man sie als Mumien konserviert, die dann doch niemand besucht, sondern in Form vernünftiger Dokumentationen, wozu dies ein Anstoß sein soll.



4

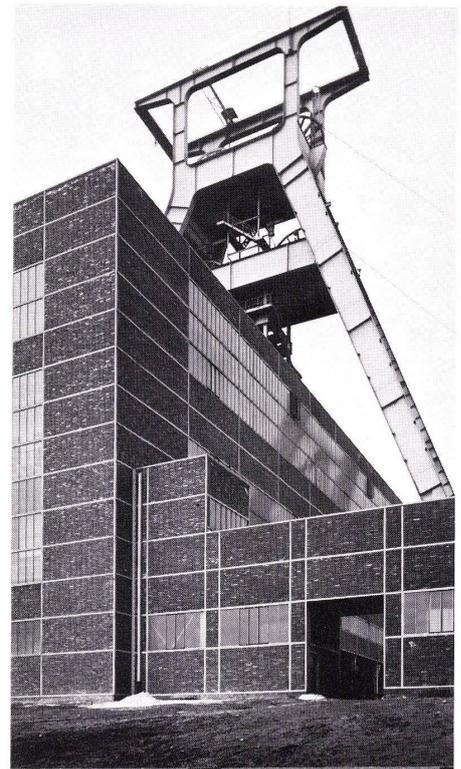
3  
Eckstation der Aufbereitungsanlage mit Schrägbrücken.  
Station d'angle de la zone de préparation avec transporteurs inclinés.

Corner station of the readying installation with inclined conveyors.

4  
Isometrie der Gesamtanlage.  
Isométrie de l'ensemble.  
Isometry of the total complex.

- 1 Pförtner / Portier / Gatekeeper
- 2 Markenkontrolle / Horloge pointeuse / Time clock
- 3 Direktionsgebäude / Bâtiment de la direction / Administration building
- 4 Waschkaue / Bains douches / Baths and showers
- 5 Lohnhalle und Betriebsbüros / Hall des salaires et bureaux d'exploitation / Pay office and engineering offices
- 6 Schachthalle / Halle de recette / Intake
- 7 Fördermaschinenhaus / Local des machines d'extraction / Conveyor machinery
- 8 Wäsche / Lavage / Washing
- 9 Eckstation / Station d'angle / Corner station
- 10 Kokskohlenturm / Silo pour fine à coke / Coke tower
- 11 Schreinerei / Menuiserie / Carpenter's shop
- 12 Schmiede und Schlosserei / Forge et serrurerie / Forge and locksmith
- 13 Eindicker / Conditionneur / Conditioner
- 14 Ventilatorengebäude / Local des ventilateurs / Blowers
- 15 Schalthaus / Centrale de commande / Switchboards
- 16 Gesundheitshaus / Infirmerie / Infirmary
- 17 Wohnhäuser / Habitations / Residences

5  
Schachthalle und Fördergerüst.  
Halle de recette et cage d'extraction.  
Intake shed and pithead.



5